

Wigger kämpft mit dem Zapfhahn

Zünftige Stimmung beim Frühschoppen / Bläservereinigung in Dirndl und Lederhose

ALBACHTEN. Dieser Mann hat einfach kein Glück mit den Fässern. Bürgermeister Holger Wigger (SPD) hat es scheinbar grundsätzlich mit widerspenstigen Bierbehältnissen zu tun. Zuletzt wollte beim Hammer-Straßen-Fest partout der Fassanstich nicht gelingen, jetzt zeigte sich der Zapfhahn auch beim Bayerischen Frühschoppen der Bläservereinigung Albachten mehr als bockig: Der Gerstensaft wollte und wollte nicht fließen. Doch nachdem zwei Mann zu Hilfe kamen, hieß es dann doch: „O zoapft is!“

„Hier ist wenigstens das Fass da“, sagte Wigger und spielte darauf an, dass an der Hammer Straße schlicht das Bier fehlte. Nicht so beim Frühschoppen in Albachten, der im Rahmen des Schützenfestes der Hubertus-Schützen stattfand. Dort hatte man sogar bewusst eine bayerische Biersorte ausgesucht, wie Viola Voß von der Bläserver-

einigung erklärte. Doch dazu musste erst einmal dieses hartnäckige Fass geknackt werden. Schon bald stellte sich heraus: Der Zugang war dicht, der Hahn konnte schlichtweg nicht den Weg zum Bier finden. Doch mit Hilfe des ersten Brudermeisters Norbert Freckmann und Moderator Ralf Heinisch gelang der Anstich doch noch.



Zu dritt klappte der Anstich doch noch: Moderator Ralf Heinisch, Bürgermeister Holger Wigger und der 1. Brudermeister Norbert Freckmann (v.l.).

„Das ist eine Gaudi, das macht Spaß“, sagte Wigger: Der bayerische Frühschoppen sei schon eine echte Institution geworden. Das sah auch Viola Voß von der Bläservereinigung so: „Wir organisieren das jetzt schon zum vierten Mal, wir schwimmen auf der Oktoberfest-Welle.“ Sonst richte immer ein Albachtener Verein das Fest zu seinem Ju-

biläum aus, doch dieses Mal stand keines an. „Da haben wir einfach gesagt: Dann machen wir es von der Bläservereinigung nochmal“, so Voß. „Wir haben nochmal Dirndl und Lederhose aus dem Schrank geholt.“

Ein echtes Alphorn

Für zünftige Stimmung sorgte nicht zuletzt die Bläservereinigung selber. „Wir spielen heute bayerische und Egerländer Blasmusik“, sagte Orchester-Leiter Philipp Watts. Auch etwas ganz Besonderes konnte man präsentieren: ein echtes Alphorn. „Dafür braucht man viel Luft, und es ist schön fürs Auge“, meinte Watts. Einen langen Atem bewies an dem ebenso langen Instrument Alphornist Stefan Aerdken: „Erinnerungen an Altrei“ hieß sein Solo. Passend zum bayerischen Frühschoppen gab es auch Holzfäller-Wettbewerbe und eine Dirndl-Modenschau. sna